

DEIN LANDKREIS

UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG



WAS MACHT EIGENTLICH ... DIE INKLUSIONSBEAUFTRAGTE?

Im Landratsamt Augsburg gibt es etliche Geschäftsstellen, Fachbereiche und Tätigkeitsfelder. Da ist es für Außenstehende manchmal gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten. Damit Sie uns und unsere Mitarbeitenden besser kennen lernen, stellen wir Ihnen in jedem Newsletter einen Bereich vor. Sie haben sich bestimmt schon einmal gefragt, was eigentlich die Inklusionsbeauftragte macht. In dieser Ausgabe beantwortet Lisa Manhart, Inklusionsbeauftragte des Landkreises Augsburg, diese und weitere Fragen.



Lisa Manhart

Frau Manhart, was macht eigentlich die Inklusionsbeauftragte?

Als Inklusionsbeauftragte bin ich dafür zuständig, die Inklusion im Landkreis Augsburg voranzutreiben. Inklusion meint die selbstverständliche, gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in allen Lebensbereichen. Da Menschen mit Behinderung immer noch von vielen Lebensbereichen ausgeschlossen sind bzw. beim Zugang eingeschränkt sind, gibt es noch viel zu tun. Bei dieser Arbeit werde ich zum Glück von der Behindertenbeauftragten des Landkreises Augsburg, zwei Übersetzenden für Leichte Sprache und einer Prüferin für Leichte Sprache unterstützt. Gemeinsam bilden wir das Team Inklusion.

Was sind die wichtigsten Pfeiler Ihrer Arbeit?

Meine Arbeit besteht hauptsächlich darin, Bedarfe im Bereich der Inklusion im Landkreis Augsburg zu erkennen und herauszufinden, wie diese Bedarfe gedeckt werden können. Im Grunde genommen ist es also Projektarbeit.

Obwohl ich keine Beratung für Menschen mit Behinderung anbiete, helfe ich immer gerne bei der Suche nach den richtigen Ansprechpersonen für bestimmte Anliegen. Wir sind glücklicherweise im Landkreis sehr gut mit Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung ausgestattet.

Außerdem bin ich für die kommunalen Behinderten- und Inklusionsbeauftragten zuständig. In 36 der 46 Landkreis-Gemeinden gibt es mittlerweile diese Beauftragten. Sie sind natürlich viel näher an den Bürgerinnen und Bürgern dran als ich hier im Landratsamt, deshalb ist mir der Austausch mit ihnen sehr wichtig. Zweimal im Jahr gibt es ein Treffen aller Beauftragten. Dabei wird über wichtige Themen aus dem Bereich der Inklusionsarbeit gesprochen und der nötige Raum für Austausch geschaffen.

Hat sich die Arbeit in den letzten Jahren verändert?

Ja, das hat sie, Gott sei Dank zum größten Teil in positiver Weise. Man merkt, dass in einigen Bereichen die Bedarfe von Menschen mit Behinderung immer öfter von Anfang an berücksichtigt werden. An anderen Stellen sind wir aber gefühlt noch meilenweit von Inklusion entfernt. Wir werden also noch viele weitere Jahre damit beschäftigt sein, für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu sorgen.

Was macht Ihnen besonders viel Freude an Ihrer Arbeit?

Besonders viel Freude macht mir die Tatsache, dass ich mit meiner Arbeit ein kleines bisschen dazu beitragen kann, dass der Landkreis Augsburg auch für Menschen mit Behinderung ein lebenswerter Ort ist.

Dazu kommen natürlich noch so tolle Projekte wie das Host Town Program. Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden in Berlin die Special Olympics World Games statt. Man kann sagen, das sind die Olympischen Spiele für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Dafür kommen Athleten-Delegationen aus der ganzen Welt nach Deutschland. Bevor die Delegationen zu den Wettbewerben nach Berlin fahren, kommen sie in einer Host Town an und verbringen dort vier Tage, um Land und Leute kennenzulernen. Der Landkreis Augsburg ist eine von über 200 Host Towns in Deutschland und darf vom 12. bis 15. Juni 2023 die Delegation aus Mali (Westafrika) empfangen. Wir müssen für diesen Aufenthalt alles organisieren, von der Ankunft am Münchener Flughafen bis hin zur Abreise nach Berlin. Wir sind also u. a. verantwortlich für: die Unterkunft, die Verpflegung, das Rahmenprogramm, die Sicherheit der Gäste, die Unterstützung durch Volunteers, die Gastgeschenke etc. Das bedeutet insgesamt ziemlich viel Arbeit, die aber unglaublich viel Spaß macht, weil sie sehr abwechslungsreich ist. Sie hat auch für mehr Zusammenarbeit mit dem Bereich Sport im Landratsamt gesorgt. Zusammen mit den Kolleginnen setzen wir das Host Town Program um. Gemeinsam werden wir auch nach den Host Town Tagen dafür sorgen, dass das Sportangebot im Landkreis inklusiver wird.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft für Ihren Bereich?

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die „Barrieren in den Köpfen“ abgebaut werden. Viele Menschen haben immer noch Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung und sehen sie als nicht gleichwertig an. Vor allem auf dem Arbeitsmarkt ist das sehr problematisch. Viele Menschen mit Behinderung haben keinen Job. Das liegt aber nicht an mangelnder Erfahrung oder schlechten Abschlüssen, sondern an den Bedenken, die viele Arbeitgeber bei der Einstellung von Menschen mit Behinderung haben. Dabei sind sie meist gut ausgebildet und vor allem hochmotiviert, ihr Wissen und Können einzubringen.